Bianco e nero

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777134

Nutzungsbedingungen

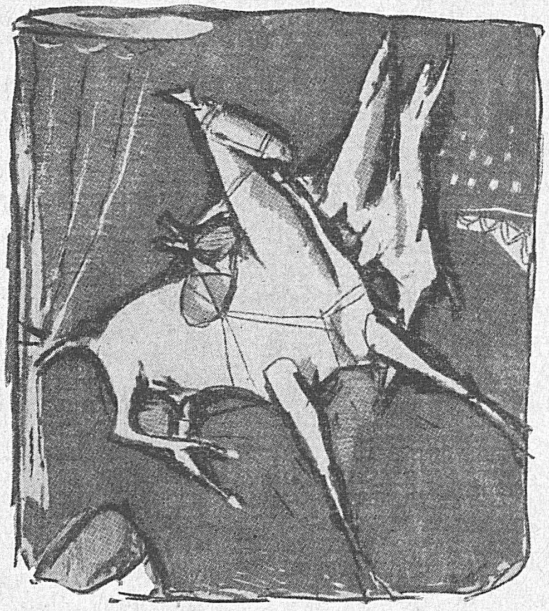
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Plakat der Schwarz-Weiß-Ausstellung von Alois Carigiet

BIANCO E NERO

III. Internationale Schwarz-Weiß-Ausstellung
Lugano, bis 29. Juni

Das künstlerische graphische Schaffen hat in den letzten Jahren starken Auftrieb erfahren. Bald erscheint es erzählerisch, bald sinnbildhaft, bald als geistiges oder politisches Flugblatt oder auch nur als ein in die dekorativen Möglichkeiten graphischer Drucktechniken verliebtes Spielwerk. In seinen mannigfaltigen Spielarten begegnen wir junger Graphik an der großen frühsommerlichen Schau in Lugano. Aus dem tiefen Grün des Stadtparkes am See sticht da in zartverwaschenem Rosa die Villa Ciani, die nun schon zum drittenmal die internationale Schwarz-Weiß-Ausstellung birgt. Der Westen wie der Ferne Osten, Italien wie der Hohe Norden sind an dieser Schau mit Werken bester Graphiker vertreten, so daß wir in Lugano guten Einblick in die Strömungen des heutigen Kunstschaffens gewinnen, Strömungen, die sich immer wieder wechselseitig durchdringen. Ende Mai ist diese Ausstellung um rund 50 Blätter aus Ägypten, Brasilien und der Türkei bereichert worden, so daß sie jetzt über 500 Werke aus 27 Staaten umfaßt.

TRÉSORS DE L'ÉPOQUE ROMANTIQUE

De Louis XVIII à Louis-Philippe (1815–1848)
Château de Nyon, 12 juin au 12 septembre

Le cercle d'études de *Nyon* organise de nouveau cette année, dans le gracieux château de la ville, une grande exposition intitulée «Trésors de l'époque romantique» (de Louis XVIII à Louis-Philippe). Placée sous le patronage de M. Philippe Etter, conseiller fédéral, et de S. E. M. Chauvel, ambassadeur de France à Berne, elle mérite bien son nom par la beauté et par l'intérêt des ensembles provenant des plus grands musées français. Elle s'ouvrira le 12 juin pour durer jusqu'en septembre.

SIR ARNOLD LUNN

Ehrendoktor der Universität Zürich

Vor ungefähr zwei Jahren hat die Königin von England Arnold Lunn in den Adelsstand erhoben. Die Verleihung des Titels erfolgte, kurz gesagt, für die Vertiefung der anglo-schweizerischen Freundschaft. Viele seiner Schweizer Freunde dachten damals, ob wohl auch eine unserer Hochschulen eine besondere Ehrung Arnold Lunns schweizerischerseits vornehmen werde. Nunmehr hat, anläßlich ihrer Stiftungsfeier, die Universität Zürich Lunn zum Ehrendoktor ernannt: «In Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung und liebevolle Erläuterung schweizerischer Wesensart für die angelsächsische Welt.»

Wir gratulieren Sir Arnold. Besonders die Skifahrer und Bergsteiger gratulieren. Diejenigen, die ihn aus seinen Büchern kennen, sie gehen in die Zehntausende. Viele Tausende kennen ihn persönlich. Alle wissen, daß er sich das lahme Bein in den Bergen geholt hat und daß er mit seiner breiten, harten Stirne vorangestürmt ist, als es darum ging, den Skandinaviern die internationale Anerkennung des Abfahrtssportes abzutrutzen.

Es sind nur etwas mehr als 20 Jahre her, daß Sir Arnold Lunn, dem alpinen Skisport die gleichen Rechte erkämpft hat, wie sie die nordischen Disziplinen, Langlauf und Springen, «von Hause aus» besaßen. Heute sind die Rollen, jedenfalls gemessen an der Popularität und volkswirtschaftlichen Wichtigkeit, vertauscht. «Das ganze Volk fährt Ski.» Wahrhaftig, nur noch wenige «laufen Ski» oder «springen Ski». Zu wenige. So hat es Arnold Lunn auch nicht gemeint, sonst lese man sein schönstes Buch, von den ungefähr 60 Büchern, die er geschrieben hat, «Berge meiner Jugend». Es ist eine so liebevolle Huldigung an die Berge und unsere Heimat, wie ich sie so ehrlich und überzeugend früher nie fand. Neben sportlich-literarischem Schaffen ist der halb irischem, halb englischem Blute entstammende Lunn auch sonst schriftstellerisch hervorgetreten. «Was Switzerland pro German?» (1918), «Communisme and Socialisme» (1930), «Come what may» (1940), «Is Christianity true» und «Now I see» zeigen uns einige Probleme dieses konservativen Briten und geistigen Rebellen. Obschon wir es bei Arnold Lunn mit einem sehr realistisch denkenden und nicht weniger humorvollen Menschen zu tun haben, finden wir auf seinem schriftstellerischen Wege immer wieder Abstecher ins Reich der theoretischen Philosophie.

Arnold Lunn kennt die Welt um und um. Wo er auch stund, immer wieder war es die Schweiz, die seine Gedanken fesselte und zurückführte. Er kennt nicht nur unsere Städte und Berge, er kennt auch Land und Leute. Er kennt unsere Politik von mancher kleinen Gemeinde bis hinauf in die hohen Räte, und er weiß Bescheid um unsere Einrichtungen und unsere Volkswirtschaft. Die Verleihung des Titels eines Ehrendoktors an Sir Arnold Lunn ist wohlverdient. G. M.